

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz
Band: 17 (2002)
Heft: 2

Artikel: Interview mit Josef Herget, dem neuen I+D-Studienleiter der Fachhochschule Chur : "Viele neue Optionen und Chancen"
Autor: Herget, Josef / Hagmann, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-768695>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Interview mit Josef Herget, dem neuen I+D-Studienleiter der Fachhochschule Chur:

«Viele neue Optionen und Chancen»

■ **Josef Herget**
Neuer I+D-Studienleiter
Fachhochschule Chur

Die Fragen stellte
■ **Jürg Hagmann**

Arbido: In Chur gab es in den letzten Monaten einige Veränderungen, über die in Arbedo berichtet wurde. Wie stellt sich gegenwärtig die Situation für den Studiengang vor Ort dar?

Herget: Nach dem der erste Entwicklungsschritt durch die ehemaligen Kollegen mit dem Abschluss des ersten Jahrgangs erfolgreich zu Ende geführt wurde, steht in Chur eine konsequente Weiterentwicklung des Studienganges an, die zahlreiche Änderungen umfasst.

Der Personalwechsel, verbunden mit einem entschiedenen Ausbau der Kapazitäten, bietet vor allem viele neue Optionen und Chancen.

Konkret: Die Personalausstattung konnte mehr als verdoppelt werden. Alle neuen Kollegen sind berufen und werden uns demnächst mit ihrer vollen Arbeitskraft zur Verfügung stehen. Durch die fünf somit alleine für den Bereich Information und Dokumentation angestellten Kollegen wird es uns auch ermöglicht, eine qualifizierte Spezialisierung und weitere Ausdifferenzierung des Studienangebotes zu forcieren. Diese kommt einmal natürlich den Studierenden durch mehr Wahl- und Spezialisierungsmöglichkeiten zugute, zum anderen aber auch der Fachgemeinschaft, in dem wir ein sehr umfassendes Spektrum mit vielfältigen Angeboten einer modernen Informationswissenschaft anbieten können.

Die fünf fest angestellten Hochschul-lehrer stellen aber bei weitem nicht das ganze Personalreservoir dar: Wir haben ausgezeichnete Lehrbeauftragte aus dem In- und Ausland, und wir können vor allem in den Bereichen Informatik und Betriebs-

wirtschaft auf zahlreiche Kollegen an unserer Hochschule zurückgreifen. Die richtige Mischung, wie ich finde.

Mit diesem nunmehr auch zahlenmässig überzeugenden Qualifikationsprofil sind wir mittlerweile auch im internationalen Vergleich gut aufgestellt.

Zusammengefasst: Die Personalsituation ist so gut wie noch nie, und wir sehen der Zukunft sehr zuversichtlich entgegen.

Wie ist diese doch sehr positive Entwicklung zu Stande gekommen? War dies auch ein Ergebnis der an allen schweizerischen Fachhochschulen durchgeführten Peer Review?

Sicherlich hat der Studiengang der Peer Review viel zu verdanken. Zum einen wurde die Aufbauarbeit als positiv gewürdigt, zugleich aber die personelle Ausstattung als vollkommen unzureichend bezeichnet. Die Hochschule in Chur hat hier eindeutige Konsequenzen gezogen, die ich bereits vorhin dargestellt habe.

Ebenso hat die Peer Review aufgezeigt, dass eine moderne Volkswirtschaft wie die der Schweiz eigenständige Ausbildungsangebote auf Hochschulniveau benötigt.

Punkto Ausbildung von Spezialisten für Bibliotheken und die Informationswirtschaft steht die Schweiz – verglichen mit anderen entwickelten Ökonomien – nicht besonders gut da, um es noch sehr positiv auszudrücken.

Was bedeutet das konkret für den Lehr- und Forschungsauftrag der Fachhochschule Chur im Bereich Information und Dokumentation?

Diese Entwicklung versetzt uns erstmalig in die Lage, dem Leistungsauftrag, wie er im Fachhochschulgesetz festgeschrieben ist, zu entsprechen.

Neben der Lehre werden wir auch an unserer angewandten Forschung und an Dienstleistungen für Dritte gemessen.

Wir haben mittlerweile wie gesagt ein exzellentes Team von Hochschullehrern zusammen, eine ideale Kombination von theoretischem Hintergrund und praktischer Kompetenz. Die Grösse des Kollegiums erlaubt uns nun eine fachliche Spezialisierung auf verschiedene Lehr- und For-

schungsgebiete. Wir sind also jetzt in der Lage – und tun das auch – im Bereich der Informationswissenschaft eine auf europäischem Niveau liegende Ausbildung anzubieten. Und dies ergänzen wir durch ein attraktives Angebot im Bereich angewandter Forschung, Beratung und Weiterbildung. Im deutschsprachigen Raum sind wir jetzt mit sämtlichen Ausbildungen auf Hochschulniveau konkurrenzfähig.

Für Personen mit Berufsmatura bieten wir eine hervorragende Qualifizierungsmöglichkeit für Führungsfunktionen in den verschiedensten informationsbezogenen Berufsfeldern. Durch die besonders guten Studienbedingungen einer Fachhochschule sind wir in der Schweiz eine absolut interessante Alternative auch zu jedem Universitätsstudium.

Wer seine berufliche Zukunft im Umfeld von Bibliotheken, Archiven, Dokumentation, Informationsmanagement, Neuen Medien oder der Informationswirtschaft sieht, ist bei uns genau richtig. Die hohe Anzahl von Studierenden mit der gymnasialen Matura beweist, dass das von den Studierenden auch so wahrgenommen wird. Durch den geplanten Ausbau der Studienschwerpunkte wird diese Attraktivität noch zunehmen.

Falls sich unsere Pläne auf der Master-Ebene realisieren lassen, bieten wir auch auf dem Gebiet der Informationswissenschaft im Postgraduierten-Bereich eine hochattraktive berufliche Qualifizierungsmöglichkeit für alle Akademiker an.

Chur ist ja die einzige deutschsprachige Ausbildungsstätte für Informationsspezialisten in der Schweiz. Sehen Sie den Bedarf neben Genf/Carouge nachhaltig als gegeben an?

Eindeutig ja, ein Land von der Grösse der Schweiz und der hohen Bedeutung des Dienstleistungssektors hat sicherlich Platz für zwei Standorte. Die Sprache spielt natürlich eine zusätzliche Rolle.

Vergleichen wir das Arbeitskräftepotential in der Informationswirtschaft und die vorhandenen Qualifizierungsmöglichkeiten mit anderen Staaten, wird deutlich, dass dieses Ausbildungsangebot zukünftig wohl noch weit zunehmen wird.

Wie sehen Sie denn die Profilierung zwischen Genf und Chur?

Hier ist es noch zu früh, eindeutig zu unterscheiden.

Die HEG ist natürlich eine bereits lange eingeführte Ausbildungsstätte mit einer guten Tradition. Die Stärken dort sehe ich vor allem in einer gut ausdifferenzierten bibliothekarischen Ausbildung.

Wir in Chur legen die Schwerpunkte auf eine sehr moderne Ausbildung eines integrierten Berufsbildes. Neben einer breiten Ausbildung in den Fachgebieten Archivwissenschaft, Bibliothekswissenschaft, Dokumentation/Informationsmanagement bieten wir einen neuen Schwerpunkt im Bereich der Informationswirtschaft an.

Kennzeichnend für Chur ist ebenso eine intensive Ausbildung in Informatik und Managementlehre. Dies halten wir für unabdingbar, um in diesem Berufsfeld erfolgreich wirken zu können.

Welche Pläne verfolgen Sie generell in Chur?

Hierzu vielleicht einige vorläufige Stichworte. Diese Pläne müssen natürlich mit den betreffenden Stellen und hochschulintern abgestimmt werden. Dennoch sind dies für mich wesentliche Eckpunkte einer modernen und zukunftsfähigen Positionierung unseres Studienganges:

a) Als Erstes wollen wir unserem Selbstverständnis des Studienganges durch die neue Bezeichnung Informationswissen-

schaft oder Information Studies entsprechen. Damit folgen wir einem schon seit Jahren existierenden internationalen Standard. I+D als Bezeichnung ist, um es salopp zu sagen, outdated.

b) Wir fühlen uns der Bologna-Erklärung zur internationalen Harmonisierung des Hochschulwesens verpflichtet und werden sehr schnell hoffentlich auch als Diplomgrad den Titel eines Bachelor (Information Studies) einführen. Als eine weitere Folge werden wir auch versuchen, eine Master-Ausbildung anzubieten. Zu dieser Entwicklung gehört für uns selbstverständlich, dass wir die europäische ECTS-Regelung (European Credit Transfer Scheme) einführen wollen. Die Studierenden sollen durchaus 1–2 Semester im Ausland verbringen können, und ebenso sollen natürlich auch ausländische Studierende zu uns kommen können, ohne einen Nachteil in der Studiendauer oder in der Prüfungsabwicklung befürchten zu müssen. Dies bedeutet für uns in Chur, dass wir einige Hausaufgaben vor uns haben, die wir allerdings bereits in diesem Quartal bewältigen wollen: Neben einer Modernisierung des Curriculums des Studienganges mit verschiedenen Wahlmöglichkeiten im Hauptstudium muss vor allem auch das Prüfungsverfahren wesentlich verändert werden, um international kompatibel zu sein.

c) Wir wollen das Studienangebot weiter ausbauen. Die Hochschule in Chur verfügt über umfangreiche Erfahrungen in berufsbegleitenden Studienangeboten. Die würde ich gerne auch für uns nutzen und beispielsweise eine berufsbegleitende Ausbildung in Zürich sowohl zum Bachelor als auch zum Master anbieten. Für mich bedeutet Hochschulort nicht zwangsläufig auch Studienort.

d) Und schliesslich wollen wir durch ein eigenes Institut unsere Forschungs- und Beratungstätigkeit verstärken. Hierzu gehören das Akquirieren und Mitwirken in europäischen Forschungsprojekten, aber auch angewandte Forschung und Beratung mit Partnern aus der Wirtschaft. Davon profitiert nicht nur die Forschung, sondern auch die Lehre und der Wissens- und Technologietransfer.

Welchen Stellenwert hat die Hochschule für die Weiterbildung der bereits im Arbeitsprozess stehenden Berufstätigen?

Das ist ein wichtiger Punkt für die nahe Zukunft. Hochschulen müssen auch Orte des lebenslangen Lernens, also der Fort- und Weiterbildung werden. Wir wollen dies aktiv aufgreifen und auch in Zusammenarbeit mit den Verbänden entsprechende An-

gebote konzipieren. Auch hier bereits einige Stichworte aus meiner Sicht:

a) Wir planen eine informationswissenschaftliche Sommerschule in Chur, diese soll bereits in Bälde stattfinden. Sie wendet sich explizit an berufstätige Informationsspezialisten.

b) Ebenso werden wir verschiedene zertifizierte Kurse auf dem Level eines «Postgraduate-Diploma» konzipieren, die unterhalb der Master-Ebene liegen.

c) Zukünftig werden wir ein eLearning-Angebot konzipieren, das auch den Berufstätigen zur Verfügung stehen soll. Das Konzept der virtuellen Universität ist gerade für Informationsspezialisten sehr wichtig, und es ermöglicht uns, unsere hervorragenden internationalen Kontakte zu nutzen.

d) Weiter: Warum sollten z. B. seit vielen Jahren im Berufsleben stehende Kollegen nicht ein Sabbatical bei uns in Chur und/oder bei unseren internationalen Partnerhochschulen verbringen und dort aus einer Vielzahl von Kursen aussuchen und das absolvieren, was sie interessiert oder was für die aktuelle berufliche Weiterentwicklung benötigt wird? Und dieses wird ordentlich mit ECTS-Punkten zertifiziert. Dahin müssen wir kommen.

Welche Wünsche richten Sie an die Berufsverbände und die Fachgemeinschaft insgesamt?

Es wäre schön, wenn wir die bereits bestehende gute Zusammenarbeit weiter verstärken könnten: Für gemeinsame Projekte, Diplomarbeiten, Weiterbildung und Beratung sind wir stets offen.

Chur wird sich als das Kompetenzzentrum für Information und Dokumentation in der Schweiz verankern, und das kann natürlich nur durch eine professionelle Zusammenarbeit funktionieren.

Wir werden demnächst durch unsere Homepage über die vielfältigen und zahlreichen Kooperationsmöglichkeiten informieren.

Den Verbänden kommt hier sicherlich eine wichtige Multiplikatorenfunktion zu. Gemeinsam werden wir in der Lage sein, die Schweiz bezüglich der Professionalisierung unseres Berufsstandes auf ein adäquates europäisches Niveau zu heben. ■

Personalia

Josef Herget ist diplomierter Informationswissenschaftler, Betriebswirt und Verwaltungswissenschaftler. Er promovierte in Informationswissenschaft an der Universität Konstanz.

Herget arbeitet seit über 10 Jahren in der Unternehmensberatung, vor allem auf den Gebieten Informationsmanagement, Wissensmanagement und Technologietransfer.

Er lehrte unter anderem an der Universität Konstanz, an der Marmara Universität Istanbul und an der Donau-Universität Krems.

Herget publizierte mehrere Bücher und über 100 Fachbeiträge.

Seit September 2001 ist Herget Studienleiter Information und Dokumentation an der Fachhochschule Chur und bekleidet dort eine Professur für Informationswissenschaft.

Nähere Informationen unter www.herget.ch



Leser/innenbriefe Courrier des lecteurs

Arbido
Büro Bulliard
Daniel Leutenegger
CH-1792 Cordast
Fax: +41 (0)26 684 36 45
E-Mail: dlb@dreamteam.ch